

**Aphorismen, Gedichte, Persönlichkeiten**

Albert Einstein (1879-1955)  
Anna Freud (1895-1982)  
Miguel de Servantes Saavedra (1547-1616)  
Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)  
Hermann Hesse (1877-1962)  
Max Frisch (1911-1991)  
Charles Spencer Chaplin (1889-1977)  
Thomas Mann (1875-1955)

**Man braucht nicht zu hoffen, um zu handeln, noch Erfolg zu haben, um auszuharren.**

Marcel Pagnol (1895-1974): Eine Kindheit in der Provence. Für seinen Vater, den Lehrer Joseph Pagnol, ist es der schönste Satz der französischen Sprache.

**Wer nichts weiß, muß alles glauben.**

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)

(Aus: Woschek H.-G.: Die großen Weine der Welt, 1979; Hornickel's Weinbibliothek 1-5, 1979)

**Wichtig für ein lebendiges Verhältnis des Lesers zur Weltliteratur ist vor allem, daß er sich selbst und damit die Werke, die auf ihn besonders wirken, kennenlerne und nicht irgend einem Schema oder Bildungsroman folge!**

**Er muß den Weg der Liebe gehen, nicht den der Pflicht.**

**Denn Bildung setzt etwas zu Bildendes voraus: einen Charakter nämlich, eine Persönlichkeit. Wo die nicht vorhanden ist, wo sich Bildung ohne Substanz gewissermaßen im Leeren vollzieht, da kann wohl Wissen entstehen, nicht aber Liebe und Leben.**

**Lesen ohne Liebe, Wissen ohne Ehrfurcht, Bildung ohne Herz ist eine der schlimmsten Sünden gegen den Geist.**

Hermann Hesse (Eine Bibliothek der Weltliteratur, 1928. Aus: ...Die Welt der Bücher, 1977)

**Das Objekt der analytischen Therapie war von Anfang an das Ich und seine Störungen, die Erforschung des Es und seiner Arbeitsweise war immer nur Mittel zum Zweck.**

**Psychoanalyse** (Das Hin und Her der Beobachtung zwischen Es und Ich,...  
zum Unterschied der Einseitigkeit der hypnotischen Technik)

**Das Ich ist siegreich, wenn seine Abwehrleistungen glücken, das heißt, wenn es ihm gelingt, mit ihrer Hilfe die Entwicklung von Angst und Unlust einzuschränken,...**

(Freud A.: Das Ich und die Abwehrmechanismen, 1936. Ausgabe von 1984)

(Freud S.: Das Ich und das Es, 1993; Zur Psychopathologie des Alltagslebens, 1998)

**Neurotisches Symptom, Krankheit, Affekte** (Angst, Scham, Ekel, Schuldgefühl): Assoziative Verknüpfung des realen Erlebnisses mit früheren Erlebnissen bis zu Ereignissen in der Kindheit.

(Sigmund Freud: Schriften zur Krankheitslehre der Psychoanalyse, 1895; 1991)

(Freud S.: Der Moses des Michelangelo, 1993; Berne E.: Spiele der Erwachsenen, 1970)

(Bleidick U.: Kognitive Störungen:..., Gute Lehrer, 1988)

(Harris T. A.: Ich bin o.k. Du bist o.k., 1973; Transaktions-Analyse; Ich-Zustände: EL, ER, K)

**Seine (des Menschen) nächste Aufgabe ist dann, das von der Abwehr Geleistete wieder rückgängig zu machen, das heißt, das durch Verdrängung Ausgelassene zu erraten und wieder einzufügen, das Vershobene zurechtzurücken, das Isolierte wieder zu verbinden.**

(Anna Freud. Aus: Lauster P.: Lassen Sie sich nichts gefallen, 1983; Die Angstabwehr)

(Schulz von Thun F.: Miteinander reden Bd. 1-2, 1993)

**Ich trinke, antwortete der Säufer... Um zu vergessen, daß ich mich schäme,...Weil ich saufe!**

(Antoine de Saint-Exupéry: Der kleine Prinz, 1950)

(Alkohol ist ein Gift. Magen-, Darm, Gefäßkrankungen und Nervenleiden.)

(Nikotin ist ein Gift. Gefäß-, Herz-, Kreislauf- und Lungenerkrankungen.)

Paracelsus (1493-1541): "Allein die Dosis macht das Gift", 1538; "Dosis sola facit venenum".

(Alexander Mitscherlich: Nil nocere, Niemandem zum Schaden,... Aus: Freud S., 1998)

**Im Becher sind schon mehr Leute ertrunken als im Bach.**

(Ghanesisches Sprichwort; Quelle: Lauster P., 1983; Abwehrmechanismus: Betäubung,...)

**Der Verstand vermag nichts anzuschauen, und die Sinne vermögen nichts zu denken.****Nur daraus, daß sie sich vereinigen, kann Erkenntnis entspringen.**

Immanuel Kant (1724-1804); Quelle: Szabo I.: Einführung in die technische Mechanik, 1975

**Es trägt Verstand und rechter Sinn****Mit wenig Kunst sich selber vor;**

(Johann Wolfgang von Goethe. Aus: Duden Band 7, 1969: Wie schreibt man gutes Deutsch?)

(Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung: Regeln und Wörterverzeichnis, 2006)

(Berger D.: Komma, Punkt und alle anderen Satzzeichen; Duden Bd. 1, 1982)

(Poenicke K.: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Duden Bd. 21, 1988; s.a. Internet)

(Richtlinien für die Fach-, Studien-, Diplom-, Masterarbeit, Dissertation: Beispiele im Internet)

(Beelich K. H., Schwede H.-H.: Lern- und Arbeitstechnik, 1979)

(Mackensen L.: Gutes Deutsch in Schrift und Rede, 1977; **Sprache und Denken**)

(Schumann O.: Grundlagen und Technik der Schreibkunst, 1983;..., Manuskript, Verlag)

**Alles Gescheite ist schon gedacht worden, man muß nur versuchen,****es noch einmal zu denken.**

(Johann Wolfgang von Goethe. Wilhelm Meisters Wanderjahre: Kunst, Ethisches, Natur)

**Ich will nicht theoretisch recht haben, sondern angesichts der Natur.**

Paul Cézanne, 1904. Quelle: Adriani G.: Cézanne Aquarelle, 1981; Leber H., 1980 s. o.

(s.a. das Disegno in der Kunst des Giorgio Vasari; den Traktat der Malerei des Leonardo da

Vinci; die künstlerische Aquarellmalerei des Albrecht Dürer; die Malkunst des Claude Monet)

**Freude am Schauen und Begreifen ist die schönste Gabe der Natur.**

Albert Einstein: Mein Weltbild, 1989: Aphorismen für Leo Baeck